

Simon Stocker – ein Vertreter meiner Anliegen

Die finanzielle Belastung für Familien wird immer grösser. Wir als fünfköpfige Familie spüren extrem, dass alles teurer wird, vor allem, was die Mieten und Krankenkassenprämien betrifft. Wenn ich zurückdenke, dass meine Mutter damals nicht berufstätig sein musste, weil das Geld von meinem alleinverdienenden Vater gereicht hat, finde ich es beängstigend, dass heute bei vielen Familien beide Elternteile arbeiten müssen, um über die Runden zu kommen. Bei meinem Pflegeberuf im Spital beschäftigt mich der extreme Fachkräftemangel und als Mitglied der Schulbehörde Thayngen der zunehmende Mangel an ausgebildeten Lehrkräften. Mit Simon Stocker wird eine jüngere Generation mit neuem Elan versuchen, meine Bedenken zu entkräften. Seine hohe Stimmenzahl im ersten Wahlgang zeigt, dass Schaffhausen im Ständerat nicht nur von zwei SVP-Fraktionsmitgliedern vertreten sein möchte, sondern mit Simon Stocker auch noch andere Schwerpunkte thematisiert werden. Deshalb wähle ich ihn.

Sandra Cosan
Thayngen

Geht es noch?

Die FDP Schaffhausen versuchte bei den letzten drei Wahlen in den Ständerat, dem parteilosen Ständerat Thomas Minder den Sitz mit aufwendigen Wahlkämpfen abzugeben. Vergebens! Und jetzt geht die FDP-Parteileitung hin, drängt Nina Schärrier zum Verzicht auf den zweiten Wahlgang und berichtet, die FDP unterstütze im zweiten Wahlgang gemeinsam mit der SVP den einstigen Top-Gegner Thomas Minder. Aber ob Nina Schärrier zurücktreten soll, und ob man Thomas Minder unterstützen werde, hat man an keiner Parteiversammlung entschieden. Dazu wurden die FDP-Parteimitglieder nie gefragt – ein demokratiepolitischer Wahnsinn. So wünsche ich SP-Kandidat Simon Stocker für den zweiten Wahlgang viel Erfolg und in Bern einen gefreuten Einstand.

Thomas Hauser
Schaffhausen

Stocker nach Bern!

Jetzt ist der Moment, einen Teamplayer in den Ständerat zu wählen. Weitere vier Jahre Selbstdarstellung können wir uns nicht leisten. Simon Stocker bringt alles mit, um sich für die Schaffhauser Bevölkerung im Bundeshaus einzubringen. Er setzt sich ein für eine grössere Entlastung der Familien bei den Krankenkassenprämien, für einen effektiven Klimaschutz und für eine kostengünstige Kinderbetreuung. Ich wähle aus voller Überzeugung Simon Stocker in den Ständerat. Wählen Sie für den Wechsel, der uns allen nützt.

Cédric Käppler
Neunkirch

Sonnyboy Stocker, der Blender

In unserem Kanton ist im Bereich der politischen neuen Ausrichtung, wer uns als zweiten Ständesvertreter in Bern vertreten soll, vieles im Fluss. Erschreckend ist das Vokabular einiger sogenannter «Liberaler», die die Zusammenhänge von «Freiheit», «sozialer Gerechtigkeit» und «Eigenverantwortung» völlig in den Wind schlagen, indem sie verhindern wollen, dass weiterhin zwei «Liberale» unsere Interessen in Bern vertreten. Es ist nämlich nicht von der Hand zu weisen, dass der «Linke Sonnyboy» Stocker jene Ideen und Theorien vertritt, die auf eine radikale Veränderung der Wirtschafts-



19. November Ständeratswahl – zweiter Wahlgang

Am 19. November wählen die Stimmberechtigten des Kantons Schaffhausen ihren zweiten Ständerat. Gewählt wurde am 22. Oktober Hannes Germann (SVP). Simon Stocker (SP), der das zweitbeste Resultat erzielte, erreichte das absolute Mehr nicht.

Zur Wahl stellen sich Thomas Minder (parteilos) und Simon Stocker. Zurückgezogen haben sich Nina Schärrier (FDP) und Lisa Brühlmann (Junge Grüne). An dieser Stelle veröffentlichen die SN Zuschriften zur anstehenden Wahl. BILD MELANIE DUCHENE

und Gesellschaftsordnung abzielen, indem er das Privateigentum und die Produktionsmittel abschaffen und das Gemeineigentum einführen will. Der ehemalige AL-Vertreter und jetzige SP-Vertreter Stocker gibt sich gerne als «konservativ» aus, indem er seine politische Ausrichtung für bestimmte Werthaltungen zum Besten gibt. Stocker ist ein «politischer Blender», der nur ein Ziel verfolgt: alle etablierten politischen Strukturen und Traditionen abzuschaffen. Wählen sie Ständerat Thomas Minder. Somit haben sie die Gewissheit, dass wir weiterhin einen Kantonsvertreter in Bern haben, der die Spielart des Liberalismus vertritt, welche Marktwirtschaft, Privateigentum und Privatautonomie ins Zentrum stellt, und dafür eintritt, für uns Bürger günstige Bedingungen zu schaffen.

Walter Hotz
Schaffhausen

Eine würdige Vertretung für Schaffhausen

Vor einigen Jahren durfte ich den Schaffhauser Stadtrat in einem Projekt unterstützen. Vom ersten Tag an erlebte ich Simon Stocker auf Augenhöhe, mit enormer Wertschätzung gegenüber seinen Mitmenschen, mit immer einem offenen Ohr, doch auch mit klarer Haltung. Dies ist bis heute so geblieben. Ich wähle Simon Stocker mit Überzeugung in den Ständerat, denn dort braucht es Personen, die uns adäquat vertreten, die gute Teamplayer sind und die Fähigkeiten haben, mit anderen Menschen zielführend zusammenzuarbeiten.

Marcel Zürcher
Neuhausen

Für eine ausgewogene Schaffhauser Vertretung

Im ersten Wahlgang wurde mit Hannes Germann ein in der Bundespolitik erfahrener, langjähriger Politiker der älteren Generation gewählt. Er vertritt klar bürgerliche Positionen. Mit Simon Stocker steht ein junger Kandidat zur Wahl, der politische Erfahrung als Schaffhauser Stadtrat gesammelt hat. Er steht für einen moderat linken Kurs. Als früherer städtischer Sozial- und Sicherheitsreferent kennt er auch die Anliegen der älteren Bürgerinnen und Bürger bestens, zum Beispiel im

Bereich der sozialen Sicherheit und der Sicherheit im öffentlichen Raum. Mit der Wahl von Simon Stocker haben wir es in der Hand, eine ausgewogene Schaffhauser Vertretung in den Ständerat zu senden: Jung und älter, Mitte links und Mitte rechts, Schwerpunkt Soziales und Schwerpunkt Wirtschaft. Daher wähle ich als zweiten Ständerat mit Überzeugung Simon Stocker.

Christian Schneider
Schaffhausen

Gute Vertretung im Ständerat

Es ist klar, dass es im Ständerat junge, unverbrauchte Kräfte braucht. Das Argument «Ungeteilte Ständesstimme» ist gar nicht anzustreben. Viel wichtiger ist, dass im Ständerat die gesamte Bevölkerung des Kantons Schaffhausen vertreten wird. Simon Stocker erfüllt diese Anforderung völlig. Er setzt sich für alle Arbeitnehmenden und besonders für Entlastungen von Haushalten mit kleinem Budget ein. Bei den stets steigenden Krankenkassenprämien und bei den Mieten ist das sehr wichtig. Auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist ihm ein wichtiges Anliegen. Dass er sich auch für gute Renten einsetzen will, freut mich. Deshalb wähle ich klar Simon Stocker.

Stefan Zanelli
Thayngen

Eine Vertretung, die dem Kanton wirklich nützt

«Kantone, deren Ständesstimme geteilt ist, machen im Ständerat eine himmeltraurige Falle», so äusserte sich Ständerat Hannes Germann im Rahmen der Wahlfeier. Ist das die Wahrnehmung, die wir vom Kanton Zürich haben? Seit 2015 vertreten Daniel Jositsch (SP) und Ruedi Noser (FDP) den Kanton Zürich im Stöckli. Sie haben gut zusammengearbeitet und für den Kanton Zürich viel erreicht! Ihre Bilanz ist alles andere als himmeltraurig! Die ungeteilte Ständesstimme ist reines Machtgehabe der SVP. Thomas Minder politisiert in der SVP-Fraktion. Kein anderer Kanton schickt zwei SVP-Vertreter nach Bern. Seit zwölf Jahren wird der Kanton Schaffhausen im Stöckli nur durch die SVP vertreten. Was hat es dem Kanton Schaffhausen gebracht? Ständeratsmitglieder müssen den eigenen Kanton vertreten, indem sie mit der Regierung

einen aktiven Austausch pflegen. Andererseits müssen sie am Puls der Bevölkerung sein. Beide Anliegen erfüllt Simon Stocker. Während acht Jahren hat er die Stadt Schaffhausen mitgeprägt. Er ist mit der Stadt und dem Kanton verwurzelt. Seine Quartierundgänge als Stadtrat waren legendär. Er hört der Bevölkerung zu und handelt entsprechend. Er geht auf die Menschen zu, kennt ihre Sorgen und Nöte. Wir brauchen Menschen wie Simon Stocker im Ständerat. Packen wir die Chance für einen Wechsel. Darum «Simon Stocker» auf den Wahlzettel schreiben und einwerfen!

Martina Munz, Nationalrätin
Hallau

Ständesvertreter muss Menschen mögen

Die Ständeräte, die den Kanton in Bern vertreten, müssen Menschen mögen. Mit Hannes Germann ist ein guter Anfang gemacht. Was wir jetzt nicht brauchen, sind unnahbare Eigenbrötler. Wir brauchen jemanden, der den Bogen zwischen Jung und Alt spannen kann und der aus seiner lokalen politischen Tätigkeit die Sorgen und Nöte der Menschen kennt und auf sie zugehen kann. Die Sorge um die «ungeteilte Ständesstimme» oder «gegenseitige Neutralisierung» ist nur machtpolitische Angstmacherei: Der Kanton soll in seiner ganzen Vielfalt vertreten werden. Wir brauchen Simon Stocker.

Michael Schatzmann
Schaffhausen

Eigenbrötler oder Teamplayer?

Ist ja lustig, ausgerechnet einer, der nur für seine eigenen Interessen kämpft, kein Mann der Kompromisse ist, sich nirgendwo einordnen will, auch keiner Partei, fordert vehement von SVP und FDP, dass man ihn zu unterstützen habe und die FDP-Kandidatin Schärrier sich gefälligst zugunsten von ihm zurückziehen habe. Da lobe ich mir Simon Stocker, er ist genau das Gegenteil. Er schaut nicht nur für sich, ist mitfühlend, kann mit anderen zusammenarbeiten und sucht kompromissbereit nach Lösungen. Mit einem Teamplayer erreichen wir in Bern mehr als mit einem Eigenbrötler.

Daniel Fischer
Schaffhausen

Bürgerliche Schimäre

Die ungeteilte Ständesstimme ist kein taugliches Wahlargument, sondern eine bürgerliche Schimäre. Denn Herr Minder, der zwar mit Hannes Germann in der SVP-Fraktion sitzt, hat meines Wissens stets betont, dass er nicht den Interessen des Kantons Schaffhausen, sondern vielmehr seinen eigenen Überzeugungen verpflichtet sei. Im Übrigen wäre eine reine SVP-Vertretung im Ständerat keineswegs im Interesse der Bevölkerungsmehrheit. Auch Mieterinnen, Arbeitnehmer, Familien mit Kindern und sozial benachteiligte Personen brauchen in Bern eine starke Stimme. Ich wähle darum mit Überzeugung Simon Stocker.

Ursula Hafner-Wipf
Schaffhausen

Die ungeteilte Ständesstimme

Sie soll anscheinend gewährleisten, dass der Stand Schaffhausen in Bern möglichst wirksam vertreten wird. Der Stand Schaffhausen, das bedeutet: die Interessen der Schaffhauser Bevölkerung. Die Interessen nur des bürgerlichen Teils der Schaffhauser Bevölkerung? Und die Interessen der anderen? Dass Simon Stocker die Anliegen der Schaffhauserinnen und Schaffhauser nicht kennen und diese in Bern nicht mit grossem Engagement vertreten würde, ist eine Unterstellung. Er kann zusammen mit dem bereits gewählten Ständerat das breite Spektrum des Standes Schaffhausen in Bern in angemessener Weise vertreten. Deshalb hat Simon Stocker meine Stimme.

Eva Schwyn
Beringen

Wechsel jetzt!

Liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Simon Stocker ist fast gewählt. Leider fehlen noch ein paar wenige Stimmen, auch aus Stein am Rhein. Das können wir nun nachholen. Wussten Sie, dass Ständeratskandidat Simon Stocker bei uns den Steiner Stadtrat in der Alterspolitik mit einem Mandat unterstützt und so seine Bürgernähe auch bei uns im Städtli unter Beweis stellt? Solche Leute können unsere Anliegen mit ihrem fundierten Wissen über den realen und wirklichen Alltag direkt in die noch bevorstehenden Vorlagen in der Alterspolitik auf Bundesebene einfließen lassen. So nah stand uns noch keiner!

Peter Keller
Stein am Rhein

Thomas Minder muss bleiben

Als Parteiloser ist unser Ständesvertreter Thomas Minder ein einsamer Hirte in Bern. Der Einzige in Bern, der ohne parteiliche Vorgaben seine politische Richtung selbst bestimmen kann, und dies tut er eindrucklich. Vielleicht finden nicht alle seine Motionen und Postulate eine Mehrheit, aber seine Anregungen werden ernst genommen. In heiklen Angelegenheiten, bei denen sich andere nicht die Finger verbrennen wollen, ist er geneigt, mit der Lampe auch mal hinter den Ofen zu leuchten und Missstände aufzudecken und zur Diskussion zu bringen. Einem Kandidaten, der seine Wahlpropaganda aus der eigenen Tasche bezahlt, geht es um die Sache und nicht darum, sich selbst auf den Sockel zu stellen, dies darf hier doch deutlich gesagt werden. Leute seines Schlages fehlen in Bern. Minder verdient eine ehrenvolle Wiederwahl. Meine Stimme hat er.

Kurt Kilgus
Beringen